

Was ist bloß los mit uns?

Im Nachbarland überfällt ein Mann, angeblich ein Flüchtling, eine Gruppe Kinder und tötet eines sowie einen erwachsenen Menschen. Kniereflexartig beginnt in der Politik und den Medien eine Diskussion über die Schuld. Keine Sekunde wird innegehalten und der Opfer gedacht, sondern, mit Schaum vor dem Mund, die vermeintliche Verantwortung hin und her geschoben.

Ein Land im Nahen Osten, Syrien, geschunden vom jahrzehntelangen Bürgerkrieg, wird endlich seinen Diktator los und versucht als erstes, ein wenig zur Ruhe zu kommen. Die Reaktion in unseren Breiten? Nicht etwa Freude mit den traumatisierten Menschen dort oder das Angebot, beim Verarbeiten des Krieges und dem Wiederaufbau des Landes zu helfen, nein! Sondern nur: „da habt ihr sie zurück, eure Flüchtlinge, so schnell wie möglich, egal ob das jetzt schon einen Sinn macht für euch, für uns waren sie nur mühsam und eine Belastung“.

Der Präsident eines der mächtigsten Länder der Erde, der USA, wird gewählt, wiedergewählt. Ganz oben auf seiner Agenda: Vendetta! Das bedeutet Blutrache nach einer Verletzung der Ehre. Und dann noch: wir bauen eine Mauer zu unserem Nachbarland, wir haben übrigens geografisch gesehen nur zwei davon in den USA. Warum? Weil wir keine schutzsuchenden Menschen, die wir pauschal als Verbrecher verunglimpfen, bei uns haben wollen, weil die uns etwas wegnehmen könnten. Genau dafür wird er, der Präsident, von mehr als 80 Millionen seiner Mitbürger gewählt. Denselben Reflex haben wir übrigens auch in Europa, Abschottung oder Festung nennen wir das.

Andererseits, unlängst aus Anlass einer Hochwasserkatastrophe: Menschen schließen sich völlig selbstlos zusammen, um den betroffenen Nachbarn zu helfen, nehmen diese bei sich auf, wenn deren Haus kaputt usw.

Ich könnte noch ganz viele ähnliche Beispiele anführen für gefühllose Unmenschlichkeiten. Ich nenne das jetzt mal so, wahrscheinlich findet die Psychologie noch bessere Bezeichnungen. Aber was ich mich frage ist: mehr und mehr wird die öffentliche Diskussion beherrscht von Hass, Vorwürfen, Anschuldigungen, Herabwürdigungen. Sind das nur wenige, die umso lauter sind und gibt es eine große schweigende Masse, die einfach nur nicht niedergeschrien werden will? Aufwachen!

Und überhaupt: wo ist, angesichts dieser überbordenden negativen Gefühle, die im Raum herumschwirren, wo ist die Liebe, wo sind Mitgefühl und Empathie? Werden die eingesperrt, weil wenn herausgelassen wieder nur als

„woke“* herabgewürdigt? Haben wir den sanften und achtsamen Umgang miteinander verlernt? Können wir nach Außen hasserfüllt und gleichzeitig nach Innen voller Liebe auftreten? Also die totale und aggressive Ablehnung des Fremden gepaart mit liebevoller Familienidylle? Und dann schaffen wir noch eine totale Gleichgültigkeit im mentalen Umgang mit Kriegen und Konflikten, die fast schon vor unserer Haustüre stattfinden. Vom Umgang mit unserem Planeten will ich gar nicht reden.

Wir Menschen sind unglaubliche Wesen, wenn wir alle diese Widersprüche in uns vereinen können und uns überdies noch als Krone der Schöpfung bezeichnen. Ich für meinen Teil kann es nicht! Ich bringe es einfach nicht zustande, angesichts von Not und Verzweiflung, ganz egal wie und von wo die daherkommen, die Augen zu verschließen oder sie sogar wegzustoßen.

Wo soll das alles enden? Nun, in den gängigen Verschwörungstheorien wird oft vor einem „Reset“ gewarnt, aber dabei geht es doch wieder nur um Gewalt und Herrschaft, als Ausgangszustand. Die Menschheit braucht dringend einen Reset ihrer Gefühle, eine Beruhigung, ein Innehalten, ein Zurück zu Liebe und Freude darüber, was wir in dieser Welt alles geschaffen haben. Wir haben genug davon, um es mit allen teilen zu können. Wir leben am wahrscheinlich schönsten Ort des Universums, den wir aber nur erhalten können, wenn wir gemeinsam und in Frieden vorgehen.

*ich weiß, was woke ursprünglich bedeutet, aber seine Anwendung im öffentlichen Diskurs wird, wie bei vielen Begriffen, verballhornt.